

Sommerpfarrbrief 2023

Pfarrei St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg



Liebe Leser vor, im oder nach dem Sommerurlaub,

in der Jahreszeit, die uns wahlweise nach draußen ins Sonnige oder nach drinnen ins Schattige treibt, wollen wir das Leben freier genießen, als es der stark strukturierte Rest des Jahres erlaubt. Das Vergangene vergangen sein lassen, entspannt in die Gegenwart eintauchen und das Bevorstehende eben einmal stehen lassen. Der 1910 in Amsterdam geborene Künstler Leo Lionni beschenkte 1967 seine Mitmenschen und auch folgende Generationen mit einer Zeichenfigur, der Maus Frederick. Während

seine Mäusefreunde eifrigst Felder und Gärten nach Essbarem als Vorrat für den bevorstehenden Winter absuchten, saß Frederick auf einer Steinmauer und genoss die wärmenden Sonnenstrahlen. Auf die Frage seiner Mäusefreunde, warum er nicht arbeite, antwortete er: „Ich arbeite doch, ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten, dunklen Wintertage.“ Als sie ihn dann in der Wiese sitzen sahen und fragten, was er jetzt mache, kam die Antwort: „Ich sammle Farben, denn der Winter ist grau.“

Als am Ende eines langen Winters die Futtermittel zur Neige gingen, erinnerten sich die Mäuse an das, was Frederick gesammelt hatte und setzten sich frierend um ihn herum. Als er seine Erinnerungen an die warmen Sonnenstrahlen und die bunten Farben mit ihnen teilte, merkten auch sie, wie es in ihnen wärmer und farbiger wurde. Fredericks Vorrat hat sie über die letzte Etappe des Winters gerettet. Diese Erzählung könnte eine probate Basis für diesen Sommer und Herbst sein. Neben allem

notwendigen Materiellen das Immaterielle näher zu begutachten und in sich aufzunehmen. Eine eigene Energie wohnt dem inne, was wir in winterlichen Gesprächen einander schenken. Seine Erfahrungen mit Gott hat Jesus seinen Jüngern mitgeteilt und sie so mit Proviant für die nachösterliche Zeit ausgerüstet. Dieser Vorrat hat dann bewirkt, dass wir uns noch heute eine frohe Botschaft erzählen können.

Erfahrungen meines je eigenen Lebens sind Teil meines Vermögens. Damit vermag ich andere zu stärken, sie zu nähren und ihnen von der Fülle des Lebens zu berichten, die ich selbst erlebe. Glaubwürdig kann ich nur von dem erzählen, was sich in meiner Erfahrungswelt ereignet hat und so Teil meiner selbst geworden ist, oder aus Quellen sprudelt, die mich überzeugen.

Ich wünsche uns allen in diesen Wochen die Möglichkeit, sich zu entspannen, loslassen zu können, Erholung (da steckt auch drin, sich etwas holen zu können!) für Leib und Seele zu genießen und solchermaßen bevorratet wie Frederick den bevorstehenden Winter unbeschadet zu überstehen.

Ihr *Christian Penzkofer*

Christian Penzkofer
Pfarrer

Wolfgang F. Rothe

Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe
Pfarrvikar

Thomas Bohrmann

Prof. Dr. Thomas Bohrmann
Subsidiar

Jerzy Grzeskowiak

Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak
Seelsorgsmithilfe

Ursula Weigert

Ursula Weigert
Gemeindereferentin

Juliane Meuer

Juliane Meuer
Gemeindeassistentin

Stephanie Czabon

Stephanie Czabon
Verwaltungsleiterin

Fronleichnam in Perlach



Die Fronleichnamsprozession in Perlach ist immer wieder ein Erlebnis. Jedes Mal bin ich tief beeindruckt von den Menschenmassen, die durch Perlach ziehen, ob mit Fahnen, Banner, in Uniform, Tracht, Kluft oder ganz zivil. Ein buntes Bild, das sich vor liebevoll geschmückten Altären versammelt. Damit nach dem Festgottesdienst auch alles reibungslos funktioniert, braucht es allerdings etwas Vorbereitung. Die Prozession muss angemeldet und die Sicherung der Straßen veranlasst

werden. Jemand muss die Vereine und Fahnenabordnungen einladen, die Wirtschaft reservieren und für ausreichend Gutscheine für die Beteiligten sorgen und diese verteilen. Die Himmelsträger müssen gefunden werden und die Altäre schmücken sich auch nicht von selbst. Hier braucht es zumindest eine Nachfrage, ob wieder aufgebaut wird. Und – eine nicht zu unterschätzende Aufgabe – es muss jemand, in Abstimmung mit Pfarrer Penzkofer, beschließen, ob die Prozession

witterungsabhängig überhaupt stattfinden kann. Viele Jahre lang hatte sich Hans Hausler um diese Aufgaben gekümmert, die Michael Hufnagel wie selbstverständlich für seinen verstorbenen Freund übernommen hat. Lieber Michael Hufnagel, vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre großartige Leistung – es war wieder eine wunderschöne Fronleichnamsprozession! Ein großes Dankeschön geht aber auch an alle Beteiligten, wie an die Lektorin Barbara Bittner,



die Kantorin Claudia Sack, die vielen (Alt-) Minisitranten, die Kommunionkinder, die mit Ursula Weigert unterwegs waren, den Chor unter der Leitung von Maryte Löffler und an den tollen Kindergartenchor, der mit Christine Scharl den Prozessionsteilnehmern ein fröhliches Lächeln ins Gesicht zauberte. Die Pfadfinder hatten mit Mikrofon und Lautsprechern für eine Verteilung des Klanges gesorgt, und das Blasorchester ist neben den Fahnenabordnungen die Seele der

Prozession. Die Himmelsträger haben die Monstranz beschützt, die abwechselnd von Pfarrer Penzkofer, Pfarrer i.R. Dr. habil. Grzeskowiak und Diakon i.R. Dr. Schimmel getragen wurde. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung!

*Brigitte Czerny
Vorsitzende Pfarrgemeinderat*

Fronleichnam in Unterbiberg



Diesmal hat es geklappt, die Fahnen sind zurückgekehrt! War das schön, unsere kleine Kirche, geschmückt mit der Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Unterbiberg, der Michaels- und der Rotkreuzfahne sowie mit dem Pfadfinderbanner, dazu die Träger samt Begleiter. Ein Quintett des Blasorchesters St. Michael und fast der komplette Vivamus-Chor waren auch dabei, sowie sechs souveräne Ministrantinnen, ein Pfarrer, ein Diakon, vier Himmelsträger,

drei Vertreter des Neubiberger Gemeinderates, dazu die Kirchengemeinde. Wir waren von der Feuerwehr gesichert, von Sanitätern begleitet. Liebevoll geschmückte Altäre und Sonnenschein, dazu ein engagierter Sachbereich Unterbiberg, der uns mit perfekten Weißwürsten und Brezen verköstigt hat. Vielen Dank an alle Beteiligten! Es war nahezu perfekt.

Brigitte Czerny



Vom Palmsonntag bis Ostern



Fleißige Hände haben sich am Samstag vor Palmsonntag zusammengefunden, um gemeinsam Palmbüschen zu binden. So konnten am Palmsonntag die Erstkommunionkinder mit ihren großen Büschen vom Kreuz in die Kirche ziehen – umrahmt von den ebenfalls mit Palmbüschen bestückten Gottesdienstbesuchern. Was zuerst noch als „a mei, da hamma ja vui zvui“ (Palmbüschen) ausgesehen hat, wurde dann doch schnell knapp.

Knapp war auch das Material für unseren diesjährigen Osterbrunnen – viel Thuja, wenig Buchs, etwas Lorbeer. Hilft ja nichts, es musste halt etwas materialschonender gebunden werden. Das Ergebnis konnte sich dann – auch dank der extra Palmkatzerl - durchaus sehen lassen. Vielen Dank an die Damen des Sachbereichs Unterbiberg, die nicht nur bei Wind und Wet-

ter am Brunnen „herumturnen“, sondern auch immer wieder Lösungen für die anstehenden Probleme finden. Der Osterbrunnen ist jedes Jahr ein Highlight bei den Spaziergängern und sein Anblick öffnet einem immer ein klein wenig das Herz.

Sich auf den Lorbeeren des Brunnens auszuruhen, war auch gar nicht möglich, der Karfreitag musste organisiert werden. Pfr. Dr. habil. Grzeskowiak hatte sich bereit erklärt, mit uns den Karfreitag zu begehen. Also mussten Lektoren zusammengetrommelt werden und unser Kirchenpfleger, Josef Kyrein, die Karfreitagsratschn hervorholen. Mit großem Enthusiasmus haben unsere Ministrantinnen dann zum Gottesdienst die Ratschn zum Klappern gebracht und die Gottesdienstbesucher herbeigerufen.





Und dann wurde es auch schon Zeit, um für die Osteragape herzurichten. Karsamstag, 21:00 Uhr, beginnt bei uns die Osternacht, natürlich mit einem Osterfeuer vor der Kirche. Die etwas erschwerten Umstände wegen der geschlossenen Empore (Orgelrenovierung) hat der Feierlichkeit keinen Abbruch getan, der Vivamus Chor war in den vorderen Kirchenbänken untergebracht und die Lektoren haben sich im Altarraum einen Platz gesucht. Wir mussten halt alle etwas zusammenrücken! Dafür hatten wir uns auch danach unsere Osteragape wirklich verdient. Auch hier hat der Sachbereich ganze Arbeit geleistet und ein schönes Buffet sehr ansprechend zusammengestellt, welches wir uns dann auch schmecken ließen.

Es war, wie immer, eine herausfordernde Woche für den Sachbereich. Aber wenn man sieht, dass die Arbeit nicht umsonst war, dass Menschen miteinander ins Gespräch gekommen sind, Augen leuchten, das Buffet nahezu leergeräumt ist, und man das eine oder andere Lob erfährt, weiß man, der Aufwand hat sich gelohnt.

*Brigitte Czerny
für den Sachbereich Unterbiberg*



St. Georg – Patrozinium



Eine Punktlandung! Diesmal konnten wir tatsächlich am Namenstag unseres Kirchenpatrons das Patrozinium begehen. Der 23. April ist dem heiligen Georg geweiht und war im Jahr 2023 ein Sonntag! Netterweise hatten wir auch noch einen zweiwöchigen Abstand zu Ostern, somit beste Voraussetzungen für eine ordentliche Feier!

Der Chor Vivamus hatte hierfür die Messe in G von Christopher Tambling einstudiert und wurde vom NGL-Chor aus Verklärung Christi unterstützt. Da das Orchester mit Pauken und Trompete bestückt war, war dies auch notwendig.

Die Empore war noch geschlossen und unsere Orgel immer noch in Einzelteilen, also hieß es zusammenrücken. Das Orchester wurde diesmal im Altarraum untergebracht, und die Sängerinnen und Sänger haben die ersten Reihen der Kirchenbänke belegt. Maryte Löffler musste irgendwie – sich teilweise im Kreise drehend – aus der Mitte heraus dirigieren. Eine Herausforderung für alle, auch für Pfarrer Penzkofer und die Ministrantinnen, standen doch auch noch unser Orgelersatz und die Figur des hl. Georg im Kirchenraum.



Ein Gänsehautmoment war das „Gloria“, das mit voller Wucht und unter Einbeziehung der Kirchengemeinde erscholl. So mancher hatte schon Befürchtungen, dass unser Kirchendach abhebt.

Nach dem eindrucksvollen Gottesdienst – das Kirchendach hatte es überstanden – waren alle zum Leberkäseessen in den Pfarrsaal eingeladen. Der Sachbereich Unterbiberg hatte sich wieder viel Mühe gegeben und uns bewirtet. Fröhlich plaudernd und dem Leberkäs zusprechend konnten wir dieses Patrozinium ausklingen lassen.

Lieber hl. Georg, nächstes Jahr haben wir zwar noch einmal etwas mehr Abstand zu Ostern, aber es wird schon schwierig diese Veranstaltung zu toppen. Vielleicht können wir dann wieder etwas mehr Augenmerk auf die Bittgeher von Perlach legen, die dieses Jahr irgendwie im Trubel untergegangen sind.

*Brigitte Czerny
für den Sachbereich Unterbiberg*

Sachbereich „Glauben und Leben“



Der neue Sachbereich „Glauben und Leben“ ist inzwischen aktiv geworden und kann auf zwei Glaubensausflüge zurückblicken, was vor allem dem großartigen Organisationstalent unseres Pfarrvikars Wolfgang F. Rothe geschuldet ist.

Der erste Ausflug führte uns nach St. Ottilien. Wir diskutierten mit Pater Klaus unser Thema: „Immer dasselbe!? Warum feiern wir Gottesdienst?“. Die eindrucksvolle Runde von über 30 Personen aus dem gesamten Pfarrverband machte sich Gedanken zu unterschiedlichen Aspekten.

Der zweite Ausflug ging dann ins Diözesanmuseum in Freising zur Sonderausstellung „Verdammte Lust! Kirche.Körper.Kunst“. Die tolle Ausstellung gewann in jedem Fall noch durch die kompetente und recht eindruckliche Führung, die uns vom Pfarrverband spendiert wurde.

Der Sachbereich „Glauben und Leben“ ist offen für Sie und Ihre Anregungen. Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Veranstaltungen!

*Brigitte Czerny
für den Sachbereich „Glauben und Leben“*

Dank an Frau Ursula Kyrein



Am 14. Juni 2023 mussten wir auf dem Friedhof der St. Georgs-Kirche Frau Ursula Kyrein zu Grabe tragen. Eine Woche vorher verstarb sie im Alter von 83 Jahren. Über Jahrzehnte sorgte sie sich um die Unterbiburger Kirche, „ihre Kirche“, wie sie gerne sagte. Ob Auf- und Zusperrern, die Kirchenwäsche, ein kritischer Blick auf das Outfit der Ministranten und Ministrantinnen, Mithilfe beim Blumenschmuck – das Wohlergehen von St. Georg und seiner Liturgie lag ihr sehr am Herzen. In diesem Gotteshaus, das ein gutes Stück ihre Handschrift trug, durften wir vor der Beerdigung Eucharistie feiern, die große, österliche Danksagung an den Gott, der uns Frau Kyrein über so viele Jahrzehnte geliehen hat. Die Filialgemeinde St. Georg erinnert sich an ihren Blick des Herzens für Menschen und besonders Kinder in Not. Diese Hochherzigkeit auch gegenüber den Hilfswerken der Salesianer Don Boscos bezeugte P. Rainer Reitmaier SDB, der den Gottesdienst mitfeierte.

Ich glaube, wir haben mit Frau Ursula Kyrein eine Persönlichkeit verabschieden müssen, die Unterbiberg geprägt hat durch ihr so-und-nicht-anders-Sein, die ihren Lebensweg selbstbewusst gegangen ist und sich getragen wusste von dem Gott, der die Liebe ist. So hörten wir in der Lesung aus dem 1. Johannesbrief, die sich Frau Kyrein selbst ausgewählt hatte.

Chr. Penzkofer, Pfr.

„Es grünt so grün ...“ ... im Friedhof von St. Georg Unterbiberg



Vor einiger Zeit beschloss die Kirchenverwaltung die komplette Begrünung des Friedhofes, ausgenommen natürlich die gepflasterten Wege. Einige Grünflächen waren bereits vorhanden, aber um die meisten Gräber lag Rieselbelag, der immer wieder arbeitsintensiv von Wildwuchs befreit werden

musste. Die Begrünungsmaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen und schon sprießt frisches Grün um die Grabstätten. Das freut Insekten und Friedhofsbesucher zugleich. Die zukünftige Pflege findet nur noch durch Ausmähen statt.

Josef Kyrein

Die Eucharistie Herzstück der christlichen Existenz

Die Feier der Eucharistie wird im Anschluss an das II Vatikanische Konzil gerne beschrieben als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (LG 11), also als „Höhepunkt“ dem alles Tun der Kirche zustrebt und zugleich als Quelle, aus der all ihre Kraft strömt. Zeugt unsere gottesdienstliche Praxis wirklich, dass es so ist? Die heilige Messe erscheint leider vielen Christen als lebloses, weil lieblos gefeiertes Geschehen, eine Stunde, die man mehr absitzt als mit Glauben und Feier ausfüllt. Wir müssen also tiefer eindringen in die Spiritualität, in den geistlichen Wert der Eucharistie, und ihn mit unserem Leben verknüpfen. Den unerschöpflichen Gehalt dieses größten Sakramentes möchte ich hier in zehnt Punkten zusammenfassen.

1. Die heilige Messe ist **heilige Versammlung und eine Feier**.

Messe ist nie ein privates Geschehen, sondern Ausdruck und Vollzug unserer christlichen Gemeinschaft. Wir brauchen Formen des Umgangs, die unsere Zusammengehörigkeit ausdrücken. Sich grüßen, zulächeln, Friedensgruß erwidern, sorgen um Einheit der Gesten und der Körperhaltung (Stehen, Sitzen, Knien), sich verabschieden vom Banknachbarn müssten in der Messe eine Selbstverständlichkeit sein. Wenn Menschen feiern, verhalten sie sich nicht wie im Alltag. Sie ziehen sich bessere Kleidung an, sind gut gelaunt, freuen sich auf das Kommende und auf die mitfeiernden Menschen. Das soll auch für die Messfeier gelten. Der Gottesdienst kann nicht ein beliebiger Programmpunkt unter anderen am Sonntag sein, sondern etwas Besonderes. Zum Feiern gehört vor allem die Freude über die Begegnung mit Christus und mit der Gemeinde.

2. Eucharistiefeier ist **Gottesdienst, d. h. „Gottes Dienst an mir“**.

Einerseits dienen wir Gott durch Anbetung, Lobpreis und Danksagung, zuerst aber will Gott selbst uns in dieser Stunde dienen: Er gibt seinen Sohn für uns. Ich brauche also mir das Heil nicht zu verdienen, mich nicht unter Druck setzen, sondern ich darf zur Ruhe kommen, ganz mich selber sein, ohne Angst einfach meine Hände und mein Herz auf tun, um das große Geschenk der Liebe Gottes in seinem Wort und im Sakrament zu empfangen.

3. Eucharistie ist **Danksagung**.

Das ist doch die Hauptbedeutung des griechischen Wortes „eucharistein“ (Übersetzung des hebräischen Wortes beracha = Dank, Preisung, Segen, Verwandlung), das zur Bezeichnung dieser Feier in der Urkirche gewählt wurde (auch „Brechen des Brotes“). Die Kirche dankt in der Eucharistie Gott für seine bedingungslose Liebe, für seine großen Werke: die Schöpfung, die Erlösung und die Heiligung, also für das Heil, das Er uns im Leben, im Tod und in der Auferstehung Jesu geschenkt hat.

4. Eucharistie ist **Anbetung**.

Seit der Reform der Messe leidet unsere Eucharistiefeier an einem hektischen Aktionismus und einer überflutenden Verworrenheit. Im Gottesdienst muss aber Raum für Stille sein, Zeit, um in Ruhe mit Gott sprechen zu können und im Herzen zu meditieren, was mich betrifft. Wichtig sind also auch die Momente der Stille (z.B. vor dem Tagesgebet, nach der Predigt, nach der hl. Kommunion).

5. Eucharistie ist **Begegnung mit Christus**.

Jesus sucht die Gemeinschaft mit uns und schenkt uns in dieser heiligen Feier seine Gegenwart auf vierfache Weise: Er ist wirklich gegenwärtig in der liturgischen Versammlung, im zelebrierendem Priester, im Wort Gottes und ganz besonders in den sakramentalen Zeichen vom Brot und Wein, die durch Konsekration zu seinem Leib und Blut werden.

6. Eucharistie ist **Erinnerung – Gedächtnis** (Anamnese, Memoria).

Es geht nicht um bloße Erinnerung. Das Erlösungswerk Jesu Christi vollzogen im Abendmahlsaal, in seinem Leiden, im Tod und in seiner Auferstehung ist ein einmaliges geschichtliches Ereignis. Durch die Feier der Kirche wird das Geschehen von damals in jeder hl. Messe durch die Kraft des Heiligen Geistes „lebendig“, also gegenwärtig gesetzt, d. h. es kann sich nicht wiederholen, aber es ist „hier und jetzt“ wirklich und real präsent. Dieses „Gedächtnis“ ist heilend, weil dadurch das Heil für die ganze Kirche und für jeden Anwesenden eine Wirklichkeit wird. Christi ganze Liebe, die ihn ans Kreuz geführt hat, gilt uns heute. Unsere Antwort darauf ist Ergriffenheit, Ehrfurcht, Annahme und Dankbarkeit.

7. Eucharistie ist **heiliges Opfer**.

Sie vergegenwärtigt das einzigartige, ein für alle Mal dargebrachte Opfer Christi am Kreuz und schließt die Selbstdarbringung der Kirche und jedes Gläubigen mit ein. Indem Jesus im Abendmahl Brot zu seinem Leib und Wein zu seinem Blut macht und austeilte, nimmt er seinen Tod vorweg, nimmt er ihn von innen her an und verwandelt ihn in eine Tat der Liebe. Was von außen her brutale Gewalt ist, wird von innen her ein Akt der Liebe, die sich selber schenkt, ganz und gar. Hass und Gewalt, also das Böse, die Sünde, wird in Liebe umgewandelt und so auch Tod in Leben. Das ist der Kern des Opfers Christi. Papst Benedikt hat gesagt: „Das ist sozusagen die Kernspaltung im Innersten des Seins – der Sieg der Liebe über den Hass, der Sieg der Liebe über den Tod. Nur von dieser innersten Explosion des Guten her, das das Böse überwindet, kann dann die Kette der Verwandlungen ausgehen, die allmählich die Welt umformt. Alle andere Veränderungen bleiben oberflächlich und retten nicht. Darum sprechen wir von Erlösung (Predigt zur Abschlussmesse des Weltjugendtages in Köln 2005).

Weil heutzutage der Begriff Opfer oft abgelehnt wird, können wir auch von der „Hingabe Jesu“ sprechen. Diese Hingabe Jesu wird in der Messe vergegenwärtigt und die ganze Kirche und alle Teilnehmer werden darin hineingenommen. Wir schließen uns also in dieses Opfer Christi am Kreuz ein. Es ist kein zusätzliches Opfer. Wir geben uns vielmehr hinein in das, was Christus getan hat, in diese Dynamik zum Vater hin. Vielen Christen fällt es schwer, Gott 60 Minuten am Sonntag zu Opfern. Das Geheimnis der Eucharistie kostet uns wirklich eine Stunde Zeit. Jesus hat es das Leben gekostet!

8. Eucharistie ist **Wandlung (Transsubstantiation)**.

Durch das Herabrufen des Heiligen Geistes im Hochgebet werden bei der Wandlung Gaben der Erde, unsere Gaben von Brot und Wein, verwandelt in die Opfergaben Jesu, in sein Fleisch und Blut - „für uns“. Bei der Teilnahme an der Eucharistie geht es grundsätzlich und letztlich auch um die eigene Verwandlung, um eine „persönliche Transsubstantiation“ zu sagen wie Jesus: „Hier ist mein Leib – hier ist mein Blut“. Das Äußere mag zwar gleichbleiben: meine Aufgaben im Beruf, in der Familie usw. Doch was ich bin, mein Denken, Fühlen, meinen Willen, und was ich tue, meine Arbeit

und meine Erholung: „Nimm es hin, ergreife es und heilige es“. Unsere Tätigkeiten sind Akzidentien. Doch das, was sich ändern kann, sind wir selbst. Bin ich bereit, mich zu wandeln, mich durch Hingabe an Jesus verwandeln zu lassen? Was ändert sich durch den Besuch des Gottesdienstes in mir im Alltag? Charles de Foucauld hat gesagt: „Wer Gott begegnet ist, muss auf einem anderen Weg heimkehren, als er gekommen ist.“ Mit Christus in mir kann ich nicht mehr ein Leben ohne Christus führen.

9. Eucharistie ist **Heiliges Mahl**.

Man sagt gerne: Freunde essen gemeinsam. Wir sind alle vom Herrn eingeladen an den einen Tisch und sind dadurch auch eine Tischgemeinschaft. Leib und Blut Christi (Blut, leider, so selten!) werden uns geschenkt, damit wir verwandelt werden. Wir selber sollen Leib Christi werden, blutsverwandt mit ihm. Wir essen alle das eine Brot. Das aber heißt: Wir werden untereinander eins gemacht. Darum heißt dieser Teil der Messe „Kommunion“ – Vereinigung mit Gott und mit den Mitfeiernden, mit der ganzen Kirche. Gott ist in uns selbst und wir in ihm.

10. Eucharistie ist **Sendung**.

Wer Christus entdeckt und erlebt hat, muss andere zu ihm führen. Wer Christus begegnet und empfangen hat, muss von seiner Liebe zeugen. Eine große Freude kann man nicht für sich behalten. Man muss sie weitergeben. Dynamik des in der Messe wirkenden Gottes, aller drei göttlichen Personen, durchdringt uns und will von uns auf die anderen und auf die Welt im Ganzen übergreifen, dass seine Liebe wirklich das beherrschende Maß der Welt werde. Die Messe ist nicht mit dem Segen beendet, sondern soll weiterwirken in unserem Alltag. Das Gute, das wir in der heiligen Feier erfahren haben, können und sollen wir weitergeben an unsere Mitmenschen, indem wir so gut zu ihnen sind, wie auch Gott zu uns ist. Das Wort, mit dem die lateinische Messe abschließt, gilt für jeden von uns: „Ite missa es!“ – Die Messe ist beendet, aber die Missio beginnt! – Gehet hin, ihr seid gesandt!

*Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfr. i. R.
(Predigt in der St. Michael Kirche, Perlach, März 2023)*

Firmvorbereitung: Connected



Das ist das Motto der diesjährigen Firmvorbereitung. Begonnen hat alles mit der Anmeldung Mitte März. Endlich wieder in Präsenz, lernten wir all diejenigen kennen, die sich entschieden haben, sich in diesem Jahr firmen zu lassen.

46 Jugendliche kamen zur Anmeldung und setzen sich mit dem Thema Firmung zum ersten Mal bewusst auseinander. Firmung bedeutet in der Kirche, dass ab diesem Zeitpunkt ein junger Mensch selbst Verantwortung für seine Entscheidungen übernimmt und mitgestalten kann. Und so wollen wir dies die komplette Firmvorbereitung hindurch handhaben.

Es fanden inzwischen bereits Treffen statt, die darauf abzielen, den Jugendlichen einen Platz zu bieten, sie Teil einer Gemeinschaft werden zu lassen und sich untereinander und mit Gott zu verbinden – connected eben.

Im Auftaktgottesdienst am 23.03.23 machten wir uns Gedanken darüber, was es heißt, mit Gott verbunden zu sein, was dürfen wir uns davon versprechen und was können wir zu dieser Verbindung beitragen. Beim Jugendkreuzweg am 31.03. ging es natürlich um die letzten Tage Jesu – für Jugendliche ansprechend gestaltet.

Am 29. und 30. April fuhr die erste Gruppe nach Wörgl zum Firmwochenende und am 06. und 07. Mai die zweite Gruppe. In Wörgl haben wir eine tolle Zeit miteinander verbracht, uns gegenseitig ein bisschen besser kennengelernt und den Grundstein für eine tragende Gemeinschaft gelegt. Natürlich verlangt es immer auch aufeinander zuzugehen, sich selbst ein wenig zurückzunehmen und dem anderen gegenüber achtsam zu sein, wenn man in einer Gruppe mit 20 anderen Jugendlichen unterwegs ist. Es bietet aber in

jedem Fall Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen, den eigenen Horizont zu erweitern und eine Menge neuer Eindrücke mitzunehmen. Und das hat in beiden Gruppen wunderbar funktioniert – ganz im Sinne einer Gemeinschaft, wie Jesus sie uns vorgelebt hat.

Bis zum Wochenende im Oktober (20. und 21.10.23) werden wir noch einige gemeinsame Treffen haben, in denen die Jugendlichen sich auf ihre Firmung vorbereiten. Es stehen Jugendgottesdienste auf dem Programm – den ersten haben wir bereits am 13. Mai in Verklärung Christi gefeiert – den die Jugendlichen nahezu komplett allein vorbereitet haben (das war eine der Aufgaben an den Wörgl-Wochenenden), ein gemeinsamer Nachmittag im Juli mit Dr. Rothe, bei dem Kirche auch kritisch hinterfragt werden darf, der Dekanats-Firmtag am 23.09., bei dem

Immer dasselbe!? – Warum feiern wir Gottesdienst?

Glaubensausflug des Pfarrverbands Perlach nach St. Ottilien



Im Rahmen einer Klausur des Pfarrgemeinderats von St. Michael mit St. Georg wurde im Sommer 2022 die Gründung bzw. Wiederbelebung des Sachbereichs „Glaube und Leben“ beschlossen. Aufgabe des Sachbereichs, dem sich mittlerweile auch Pfarrgemeinderatsmitglieder aus Verklärung Christi angeschlossen haben, ist vor allem die Organisation von Veranstaltungen, die das Glaubensleben der Menschen im gesamten Pfarrverband Perlach inspirieren und fördern sollen.

Schon bei ihrem ersten Treffen wurden sich die Mitglieder des Sachbereichs rasch einig, dass es wohl kaum gelingen würde, eine nennenswerte Anzahl von Menschen mit altbekannten Formaten wie Bibelgesprächen und Vortragsabenden anzusprechen. So entstand die Idee eines Glau-

bensausflugs: eines Tagesausflugs, der ganz im Zeichen eines bestimmten Themas stehen würde. Auch über ein Thema waren sich die Mitglieder des Sachbereichs schnell einig: Nachdem infolge der Corona-Krise die Zahl der Gottesdienstbesucher deutlich zurückgegangen ist, sollte es um die Frage gehen, welche Bedeutung eigentlich den Gottesdiensten im Leben unseres Pfarrverbands zukommt und was einen „guten“, das heißt in sich stimmigen, aufbauenden, inspirierenden Gottesdienst ausmacht.

Um sich mit diesen Fragen näher zu beschäftigen, machten sich am 11. März nicht weniger als 41 Personen auf den Weg zur Benediktinerabtei St. Ottilien: Schließlich haben die dort lebenden Mönche ihr ganzes Leben dem Gottesdienst ver-

schrieben, indem sie sich mehrmals täglich zu diesem Zweck in ihrer Abteikirche versammeln. P. Klaus Spiegel, der Leiter des Exerzitienhauses von St. Ottilien, führte die Glaubensausflügler des Pfarrverbands Perlach mit zwei Impulsvorträgen – einem am Vormittag, einem am Nachmittag – in die Thematik ein. Daran anschließend entfaltete sich jeweils eine rege Diskussion. Deren Ergebnis könnte man so zusammenfassen: Es braucht im Gottesdienst Vertrautes, aber immer wieder auch mal etwas Neues. Es braucht das Alltägliche, aber auch gelegentliche Highlights. Einigkeit bestand auch darin, dass bei alledem der Kirchenmusik und den Chören des Pfarrverbands eine herausragende Rolle zukommt.



Zwischen den beiden Vortrags- und Diskussions-einheiten lag die Teilnahme am mittäglichen Chorgebet der Mönche sowie das gemeinsame Mittagessen im Klostersgasthof. Nicht zuletzt die Gespräche beim Mittagessen und auf dem Heimweg machten deutlich, dass den Teilnehmern die intensive Auseinandersetzung mit dem Tagesthema gut gefallen und gut getan hat. Der Sachbereich „Glaube und Leben“ wird weiterhin überlegen, wie man das Glaubensleben im Pfarrverband fördern kann. Ideen und Vorschläge sind herzlich willkommen!

Wolfgang F. Rothe

Marienwallfahrt nach Altötting



Endlich war es wieder möglich, dass der Kath. Frauenverein von St. Michael-Perlach seine Mitglieder zur traditionellen Marienwallfahrt einladen konnte. So startete am Donnerstag, den 11. Mai 2023, ein bis auf den letzten Platz besetzter Bus mit der geistlichen Begleitung von Herrn Dr. Dr. Rothe in Richtung Altötting, um dort der „Schwarzen Madonna“ im Gebet ihren Dank, aber auch ihre Sorgen und Nöte vorzutragen und um deren Beistand zu bitten.



Bereits im Bus bei der Hinfahrt nach dem Reisesegen und dem Rosenkranzgebete zeigte sich eine rege Mitteilungsfreudigkeit bei den Damen. Selbst der anhaltende Dauerregen konnte die gute Stimmung nicht trüben. In der Kirche des Hl. Bruder Konrad zelebrierte unser Pfarrvikar einen sehr feierlichen Gottesdienst mit Mariengruß. Anschließend wurden wir in der Gaststätte „Barbarossa“ mit sehr guten Speisen verwöhnt. Wer für seine Lieben daheim ein Andenken gesucht hat, der ist bei den vielen Souvenirläden am Kapellenplatz sicher fündig geworden.



Nach dem Besuch des Kaffee's „Kronberger“ in Winhöring, welches für seine phantastischen Torten bekannt ist, machten wir uns gut gelaunt wieder auf den Heimweg in Richtung Perlach.

Für die geistliche Begleitung möchten wir Herrn Dr. Dr. Rothe unseren herzlichen Dank aussprechen.

Auch bei unseren Damen bedanken wir uns ganz herzlich für den schönen Tag und das fröhliche und unkomplizierte Miteinander.

BettyHausler

Termine vom Kath. Frauenverein:

7.11.2023, 14:30 Uhr:

Requiem für die verstorbenen Mitglieder mit anschl. gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

13.12.2023, 14:30 Uhr: Weihnachtsfeier

„Verdammte Lust!“

Glaubensausflug ins Diözesanmuseum Freising



Die Nachfrage war enorm, obwohl Muttertag war. Schließlich war über diese Ausstellung in den Medien sehr viel Positives zu lesen und zu hören gewesen. Dass sich ein kirchliches Museum, in diesem Fall das Diözesanmuseum Freising, dem überaus schwierigen und gespannten Verhältnis von Kirche und Körperlichkeit bzw. Sexualität widmet, dürfte bis auf Weiteres einmalig sein. „Verdammte Lust – Kirche. Körper. Kunst“ lautete der Titel dieser Ausstellung, die in jedem Fall Maßstäbe gesetzt hat.

Von den zahlreichen Ausstellungsstücken, unter denen sich Werke von Leonardo da Vinci, Michelangelo, Guido Reni und Artemisia Gentileschi befanden, konnten die Besucherinnen und Besucher aus dem Pfarrverband Perlach am 14. Mai dieses Jahres lediglich einen Teil näher in Augenschein nehmen. Was bis heute kaum zur Sprache gebracht werden kann, wurde nämlich früher oft umso freizügiger ins Bild gesetzt.

Dass im Rahmen der Ausstellung heikle Themen wie der sexuelle Missbrauch nicht ausgespart werden, ist zu begrüßen. Allerdings fiel auf, dass es dabei immer nur um die Vergangenheit ging. Dass eine leibfeindliche Sexualmoral und Missbrauch auch und gerade Gegenwartsthemen sind, blieb außen vor. Aber ist das verwunderlich, wenn eine solche Ausstellung unter kirchlicher Schirmherrschaft steht? Dennoch war sie einen Besuch mehr als wert. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein hatten die Besucherinnen und Besucher aus dem Pfarrverband Perlach jedenfalls viel Gesprächsstoff.

Wolfgang F. Rothe

Pst – geheim!



Richtig, es geht um den diesjährigen Betriebsausflug des Pfarrverbands. Wohin es geht war wie immer ein Geheimnis. So wusste man nur, um 8:00 Uhr Gottesdienst in St. Michael und anschließend geht es mit dem Bus irgendwohin. Hinweise auf das Ziel gab es dann bereits im Gottesdienst und für die guten Rätsellöser war schnell klar, es geht nach Bad Adelholzen, genauer in die Wasserwelt Adelholzen.

In der Präsentation des Unternehmens „Adelholzener“ wurde dann auch schnell klar, was das Besondere an diesem Unternehmen ist. Nicht nur, dass sie hervorragendes Wasser, auch Heilwasser und diverse Mischgetränke abfüllen sowie technisch und logistisch auf dem neuesten Stand sind. Der interessantere Teil dürfte wohl gewesen sein, dass Adelholzener von den Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul vor über 115 Jahren gegründet wurde und mit den Erlösen des Unternehmens soziale Projekte der Kongregation unterstützt werden.

Nach so viel Wasser stellte sich bald der Hunger ein und der wurde dann im Klostergasthof Maria Eck gestillt. Ein kurzer Besuch der Kirche und schon ging es weiter nach Weyarn, um dort die Klosterkirche zu besichtigen. Nach der kalten Klosterkirche freuten wir uns auf den heißen Kaffee, und obwohl wir bestens zu Mittag gegessen hatten, hatte doch schon wieder ein Stück Kuchen Platz. Es wäre auch zu schade gewesen, die tollen Kuchen des Cafés zu ignorieren.

Wer schon einmal mit unserem Pfarrvikar Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe auf Reisen war, weiß, dass dieser meistens eine Flasche mit besonderem Wasser des Lebens dabei hat, und so gab es dann auch noch davon eine Kostprobe.

Vielen Dank an die Organisatoren des Ausfluges, den die drei Kirchenverwaltungen finanziell möglich gemacht haben.

Brigitte Czerny
Pfarrgemeinderat Vorsitz
St. Michael & St. Georg



Ausblick auf die Veranstaltungen des Arbeitskreises Familie von Verklärung Christi



Kinderbibeltage: Vom 11. Oktober bis 13. Oktober sind alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren eingeladen zu den ökumenischen Kinderbibeltagen in Verklärung Christi. Die Nachmittage beginnen um 16:15 Uhr und enden um 18:30 Uhr. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage und dem Aushang im Schaukasten. Wer sich gerne an der Vorbereitung und Durchführung der Kinderbibeltage beteiligen möchte, ist herzlich dazu eingeladen, sich mit einer kurzen Mail an Fr. Weigert zu wenden: weigert@verklaerung-christi.de.

Bergmesse: Am Sonntag, den 08. Oktober ist es wieder so weit. Der Pfarrverband Perlach feiert einen Gottesdienst in den Bergen. Bei hoffentlich schönem Wetter treffen wir uns um 8:00 Uhr in der Adam-Berg-Straße 40 und fahren in die bayerischen Voralpen – das genaue Ziel wird nach den Sommerferien bekannt gegeben. Der Aufstieg bis zur Messe wird ca. eine Stunde sein. Nach dem Gottesdienst kann man einen Gipfel besteigen, Brotzeit machen und/oder einfach die Natur genießen. Wer nicht selber mit dem PKW fahren kann oder will, findet beim Treffpunkt um 8:00 Uhr sicher eine Mitfahrgelegenheit. Bei Regen oder gar Schnee entfällt die Bergmesse.

Vorschau: Nikolausaktion am 05. und 06. Dezember. Der Arbeitskreis Familie bietet Nikolausbesuche an. Ab dem 11. November liegen Informations- und Anmeldezettel am Schriftenstand in der Werktagkapelle und im Kindergarten von Verklärung Christi aus.

*Arbeitskreis Familie/Verklärung Christi
Ursula Weigert*

Opa-Oma-Tag im Kindergarten



Was stellt man sich darunter vor?

Die Kinder freuten sich sehr, entweder ihre Oma oder ihren Opa einzuladen. Aus Platzgründen konnten wir nur eine Person pro Kind erlauben.

Wir haben uns Gedanken gemacht, was wir von den Großeltern wissen wollen:

Kind: „Oma, mit was hast du als Kind gespielt?“

Antwort: „Wir waren viel draußen und haben in der Natur gespielt.“

Kind: „Hast du auch mal geschimpft gekriegt?“

Antwort: „Oh, ja! Als ich meiner Mama die Traubenhyazinthen abgeschnitten habe, um damit zu spielen. Ich dachte, es wäre Schnittlauch.“

Kind: „Und du Opa, hast du auch was angestellt?“

Antwort: „Ach, da muss ich nachdenken... Ja, mein Freund und ich haben gemeinsam ein anderes Kind in eine Kiesgrube geworfen, weil er uns die ganze Zeit geärgert hat! Das hat aber der Lehrer gesehen und wir bekamen Stockschläge.“

So oder ähnlich fragten die Kinder ihre Omas und Opas.

Wir spielten Fingerspiele und sangen Lieder. Danach verwöhnten unsere Kindergartenkinder die Großeltern mit einer Hand- und Rückenmassage. Außerdem tanzten die Kinder erst allein untereinander und dann mit den Omas und Opas.

Zum Schluss wurden die Großeltern mit Kuchen und Kaffee verwöhnt und die Kinder bedienten sie.

Rundherum gefiel es allen – den Großeltern und den Kindern!

Das Fazit von allen: Wir können es gerne wieder einmal machen.

Christine Scharl

Frühling im Caritas Altenheim St. Michael



Endlich ist es wieder möglich – ein Frühlingsfest ganz ohne Einschränkungen. Alle Corona-Maßnahmen sind aufgehoben. Claudia und Jeremy sorgten mit Musik und Gesang für Schwung und gute Laune. Ausgelassen und begeistert wurde mitgesungen, getanzt oder geschunkelt. Es gab Kaffee und köstlichen Himbeerkuchen. Zum Schluss bekam jeder persönlich von Kavalier Jeremy eine Rose überreicht.

Es war sehr spürbar, wie es alle genossen, endlich wieder zusammenzukommen, ganz ohne Maske und andere Einschränkungen.

Ohne Einschränkungen ist es jetzt endlich auch wieder möglich, unser hauseigenes Café zu besuchen. Das Wetter lädt ein auf unserer schönen Terrasse zu verweilen und gemeinsam mit Freunden oder Angehörigen Kaffee und Kuchen zu genießen.

Auch die Gottesdienste in unserer Hauskapelle können jetzt wieder wie früher von Besuchern von außen mitgefeiert werden. Die ökumenischen Gottesdienste mit Pfarrer Paul Streidl im Café bzw. auf der Terrasse mit Klavier und Gesang finden weiterhin statt.

Der offene Mittagstisch wird wieder angeboten. In unserem Restaurant können Besucher von außen für 6,50 € mit Suppe, Hauptspeise und Nachtisch zu Mittag speisen. Wir freuen uns ebenfalls, dass das Essen in unserem gemütlichen Restaurant auch von unseren Bewohnern wieder mit allen Sinnen genossen wird.

Im letzten Jahr sind die Palmbüsche, die Frau Hermine Koch zu Palmsonntag im Haus verteilt hatte, so gut angekommen, dass sie versprochen hat, das in diesem Jahr wieder zu tun. Sie hat ihr Versprechen gehalten. Gemeinsam mit Bewohnern und Mitarbeitern hat sie wieder Palmbüsche gebunden und diese am Palmsonntag an die Heimbewohner von St. Michael verteilt. Herzlichen Dank dafür.

*Martina Denning-Buchegger,
Soziale Begleitung*

Fotos: Hermine Koch



**Wir suchen für unsere Bewohnerterrassen ehrenamtliche Unterstützer zum Pflanzen, Gießen und Zupfen.
Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Herrn Oross,
Wohnbereichsleitung im 3. Stock.
Telefon: 62 704 - 134 oder 135**

Den Tieren auf der Spur



Trotz durchwachsender Wettervorhersage machten sich am Dienstag, den 23. Mai 2023, 18 Bewohnerinnen und Bewohner des Martin und Rita Ballauf-Hofs auf den Weg in den Tierpark Hellabrunn.

Durch den engagierten Einsatz von 18 Mitarbeitern konnte eine 1:1-Betreuung sichergestellt werden, die auch die Teilnahme von gehbehinderten Bewohnern ermöglichte.

Nach einer erfolgreichen Anreise erkundeten die Ausflügler die zahlreichen Gehege und Tierhäuser und staunten über die bunte Vielfalt an großen und kleinen, leisen und lauten, wilden oder auch ganz zahmen Tieren. Die schön angelegten Wege im Tierpark vermittelten immer wieder das Gefühl, nicht mehr in einer Großstadt, sondern eher bei einer Expedition im Grünen zu sein.

Für das leibliche Wohl der Bewohner sowie ihrer Begleitpersonen war selbstverständlich bestens gesorgt, so dass alle nach einem aufregenden Ausflugstag etwas müde aber sehr glücklich wieder in den Ballauf-Hof zurückkehrten.

Nach der langen Pandemiezeit sind die Verantwortlichen im Ballauf-Hof froh und dankbar, dass endlich wieder Ausflüge (und damit eine Auszeit vom Alltag) stattfinden können.

Stefan Triltsch

Blasorchester und Jugendblasorchester von St. Michael Perlach



Das Blasorchester bei den diesjährigen Frühjahrskonzerten am 18.3.23 in der Mensa.

Beschwingt sind Blasorchester und Jugendblasorchester von St. Michael Perlach in das Orchesterjahr 2023 gestartet. Nach monatelanger intensiver Probearbeit fanden am 17. und 18. März im Pfarrsaal in Perlach und in der Mensa an der Quiddestraße in vollbesetzten Sälen die diesjährigen Frühjahrskonzerte unter dem Motto „Zuversicht“ statt. Sowohl Musikerinnen und Musiker als auch das Publikum hatten eine lange coronabedingte „Durststrecke“ hinter sich – die letzten Frühjahrskonzerte waren im März 2019 gewesen.

Aufregend war es auch für die Dirigenten Peter Greth (Jugendblasorchester) und Dan Gottmann und Simon Riepl (Blasorchester): Nachdem sie im Oktober letzten Jahres beim Konzert „Taktwechsel“ als neue Dirigenten vorgestellt worden waren, hatten sie nun ihr Debüt bei den diesjährigen Frühjahrskonzerten, das sie souverän, begeistert und begeisternd meisterten! Durch das Programm führten charmant und witzig der Schlagwerker Kilian Präuer (Jugendblasorchester) und der Saxophonist Maximilian Kellner (Blasorchester).



Das Jugendblasorchester unter der Leitung von Peter Greth eröffnete die Konzerte feierlich mit irischen Melodien aus „The Legend of Castle Armagh“ von Paul Murtha. Fröhlich wurde es anschließend bei einer Latin-Version des Themas von „Pippi Langströmpe“ von Jan Johansson. Für ihre mitreißende und rhythmisch sichere Darbietung ernteten die 15 Musikerinnen und Musiker begeisterten Applaus. Wunderbar interpretierten sie danach ohrwurmverdächtige Melodien aus „Music from Beauty And the Beast“ und als Zugabe eine Version zum Mitwippen des Funk-Klassikers „I feel good“. Das Publikum bedankte sich mit großem Applaus bei den jungen Musikerinnen und Musikern und ihrem Dirigenten. Ihre souveräne musikalische Leistung ist insbesondere sehr beachtlich, da Dirigent Peter Greth in wenigen Wochen dieses Programm mit seinem Orchester erarbeitete, das erst zum Jahreswechsel noch einige neue Mitglieder dazugewonnen hatte.

Mit Fanfaren startete anschließend das rund 60-köpfige Blasorchester unter der Leitung von Dan Gottmann mit der Eröffnungsmelodie der Olympischen Sommerspiele 1988, „The Olympic Spirit“, des weltbekannten Filmkomponisten John Williams. Ruhiger wurde es zunächst beim nächsten Stück, dem „Bayerischen Osterfest“ von James Barnes, dirigiert von Simon Riepl. Ein vielschichtiges und auch für die Zuhörer anspruchsvolles Stück, bei dem verschiedene Ostersequenzen, interpretiert von den verschiedenen Instrumentengruppen, erklangen, bis es in einem rhythmisch fulminanten Finale endete.



Kurz vor der Pause erklangen, ebenfalls unter der Leitung von Simon Riepl, drei jeweils mit einer Provinz überschriebene Sätze aus der „Suite Française“ des französischen Komponisten Darius Milhaud, in der er unterschiedliche Stimmungen in zum Teil anspruchsvollen Tonlagen und Rhythmen vertont hat. Das Publikum zollte den Musikerinnen und Musikern auch hierfür anerkennenden Applaus.

Temperamentvoll ging es nach der Pause mit „Sa Música“ des niederländischen Komponisten Jacob de Haan, dirigiert von Dan Gottmann, weiter. Ein mitreißendes Stück, wechselnd zwischen tänzerischen Melodien, ruhigen und furiosen Passagen, das sehr eingängig die wechselhafte Geschichte Mallorcas darstellte. Das Publikum würdigte die fulminante Darbietung mit tosendem Applaus.

Große Begeisterung beim Publikum entfachte auch das beflügelnde Konzertstück „Wingin' It!“, erneut unter der Leitung von Dan Gottmann. Hier wechselten Melodien und Rhythmen zwischen Two-Step, Swing, Bossa, Rock und Funk. Ein echtes Paradestück für symphonisches Blasorchesters, mitreißend und exakt dargeboten.

Simon Riepl leitete die Musikerinnen und Musiker durch den beschwingten Konzertwalzer „Destellos des Alba“ des spanischen Komponisten Ferrer Ferran. Mit einem wahren „Musical Crossover for Wind Orchestra“, dem Stück „Crossbreed“ des zeitgenössischen Komponisten Thiemo Kraas,

erklang das offizielle letzte Stück des Konzertabends unter dem Dirigat von Dan Gottmann. Dem wunderbar zunächst von zwei Trompeten und zwei Posaunen, dann vom gesamten Orchester intonierten traditionellen Marienlied „Segne Du Maria“, folgten rasante Melodien aus der Balkanregion, ehe das Stück wieder festlich-ruhig endete. Ein facettenreiches Werk, das den offiziellen Konzertteil perfekt beschloss. Das begeisterte Publikum erklatschte sich noch zwei Zugaben, die „Promenadenpolka“ und „Country Gardens“ von Percy Aldridge Grainger.

Vorschau auf unsere nächsten Konzerte:

Konzert „AusKLANG“ im Rahmen der Stadtteilwoche Ramersdorf-Perlach:

Mi., 05.07.2023 (19:30 Uhr),
im Schulzentrum Perlach Nord/
Werner-von-Siemens-Realschule (Mensa),
Quiddestraße 4

Sommerserenade 2023:

Sa., 15.07.2023 (Uhrzeit folgt),
vor der Kirche St. Michael am Pfanzeltplatz
(Ausweichtermin bei Regen: 22.07.2023)

Kirchenkonzerte 2023:

Sa., 28.10.2023 (Uhrzeit folgt),
in der Kirche St. Michael am Pfanzeltplatz
So., 29.10.2023 (Uhrzeit folgt),
in der Kirche Verklärung Christi in Ramersdorf

Bei der Mitgliederversammlung am 23.04. standen nach zwei Jahren Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Mit eindeutiger Mehrheit wurden folgende Musikerinnen und Musiker aus Blasorchester und Jugendorchester in den neuen Vorstand gewählt:

Fabian Leininger	1. Vorsitzender
Stephanie Jakob	2. Vorsitzende
Sebastian Leininger	Organisator
Stephanie Cubasch	Schriftführerin
Andrea Koschnike	Kassiererin
Moritz Völker	Jugendleiter
Laura Herold	Beisitzerin
Marcel Trouillaud	Beisitzer
Christina Buchner	Beisitzerin



*Der neue Vorstand des Blasorchesters und des Jugendblasorchesters St. Michael München-Perlach. V.l.n.r.: Laura Herold, Stephanie Jakob, Sebastian Leininger, Fabian Leininger, Moritz Völker, Christina Buchner, Andrea Koschnike.
Nicht auf dem Bild: Stephanie Cubasch und Marcel Trouillaud*

Musikerinnen und Musiker sowie Dirigenten gratulieren dem neuen Vorstand herzlich und danken für die Übernahme der Vorstandsposten!

*Anke Drescher, Blasorchester St. Michael München-Perlach e.V.
Alle Fotos: © privat*

Neues von der Berufsschule Nazareth



Besuch beim Minister für berufliche Bildung, Herr Houdin



Zeugnisübergabe

Wenn Corona nicht gewesen wäre, dann.... oder: daran ist nur Corona schuld. Diesen Satz hört man immer wieder und so war es auch in Togo. Nur wegen Corona konnte 2022 keine Freisprechungsfeier stattfinden. Und nun war es endlich soweit. Es darf wieder gefeiert werden und es gibt keine Einreisebeschränkungen mehr für Reisende. Kurzentschlossen flogen Herr Keil, der Vorsitzende unseres Vereins, und ich nach Togo. Wir wollten unseren Freund Joseph, den Gründer und Leiter des Berufsschulenzentrums, wiedersehen und schauen, wie es den beiden Schulen in Afangan und Vogan geht.

Beide Schulen zusammen haben 70 Lehrer und bilden z.Zt. 638 Lehrlinge aus. Außerdem konnten wir an der Freisprechungsfeier von 135 jungen Frauen und Männern teilnehmen. Zur Übergabe des Gesellenbriefes

kommt immer die ganze Familie mit. Es war ein farbenfrohes Bild mit all den traditionell gekleideten Frauen und Männern. Nach den Ansprachen von P. Joseph Koumaglo, Bischof Isaac Gaglo, Wolfgang Keil und den lokalen Politikern erfolgte die Zeugnisübergabe. Auch Herr Keil und ich überreichten einige Zeugnisse. Anschließend wurden die neuen Wohnheime (finanziert vom Kindermissionswerk) und auch eine Christusstatue vom Bischof gesegnet.

In den Tagen unseres Aufenthaltes haben wir viele Gespräche geführt. Nicht nur mit P. Joseph und Bischof Isaac Gaglo. Wir hatten auch Termine beim Minister für berufliche Bildung, Herrn Houdin, beim Präfekten Herrn Legeude, beim Bürgermeister Herrn Afande und bei König Kalipe IV. Wichtig für uns waren besonders Treffen mit den Lehrern und Schülern



Segnung der neuen Wohnheime durch Bischof Isaac Gaglo

Segnung der Christusstatue

in Afagnan und Vogan. Für uns sehr positiv und erfreulich waren die Aussagen der örtlichen Politiker, dass sie die Schule sehr positiv sehen und auch unterstützen mit Aufträgen, z.B. vom Bürgermeister, der den Elektrikern den Auftrag gab, die Straßenbeleuchtung auf Fotovoltaik umzustellen.

Der Präfekt vermittelte einen Auftrag an die Installateure, die Wasserleitungen in Sevagan zu erneuern. Sie kümmern sich auch um Praktikums- und Arbeitsplätze für die Lehrlinge.

Auch die Gespräche mit Lehrern an beiden Orten verliefen sehr zufriedenstellend. Die Maurer in Afagnan haben einen großen Zulauf. Sie benötigen deshalb eine zusätzliche überdachte Halle. Nach Erhalt einer Ziegelpresse (finanziert vom Verein) können sie nun auch mit Lehmziegeln Häuser im traditionellen Stil herstellen. Ein Modellhaus haben sie extra für uns errichtet. Die Lehrlinge an beiden Orten waren mit der Ausbildung sehr zufrieden. Unsere Schulen haben inzwischen in Togo und angrenzenden Ländern einen sehr guten Ruf. So kamen z.B. ein Lehrling aus Ghana



Vor dem Modellhaus im traditionellen Stil



Die neuen Wohnheime



Zu Besuch bei Bischof Isaac Gagloe



Treffen mit Lehrlingen in Afanya

(Kfz-Technik) und einer aus Lomé(Elektro-Technik) zur Meisters Ausbildung nach Vogan.

Der gute Ruf liegt nicht nur an der besseren Ausstattung und an der sehr guten fachlichen Ausbildung. Die jungen Leute lernen an unseren Schulen einen sehr guten Umgang miteinander.

Insgesamt ist eine positive zukunftsorientierte Stimmung unter den Lehrkräften und den Lehrlingen vorhanden. So konnten wir zuversichtlich und zufrieden am 29. April wieder nach Hause fliegen.

Sie, alle Freunde und Freundinnen des Berufsschulzentrums Nazareth, können mit uns sehr stolz und dankbar sein auf das, was P. Joseph Koumaglo mit Ihrer und unserer Hilfe aufgebaut hat.

*Dr. Karl Schimmel
im Namen des Vereins
„Freunde der Berufsschule Nazareth/Togo –
Hilfe zur Selbsthilfe“ e. V.*

Unterbibberger Herbsttanz

Am Samstag, 14. Oktober 2023
im Pfarrsaal St. Georg

Marktplatz 1, Unterbiberg
Beginn: 19:30 Uhr – Einlass: 19:00 Uhr

Eintritt: 10 €

Reservierung: st.georg.ubb@web.de

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.



Es spielen die:

Funny Birds



Kath. Kirchenstiftung
St. Georg Unterbiberg
St. Koloman-Strasse 9, 81737 München

Tel.: 610 214-0
Fax: 610 214-40
pfarbuern@pfarrv-perlach.de

Veranstalter:
St. UB des Pfarrgemeinderats St. Michael Perlach

Sachbereich „Eine Welt – Gerechtigkeit und Frieden – Bewahrung der Schöpfung“

Nicht ganz so gut läuft es mit dem Sachbereich „Eine Welt – Gerechtigkeit und Frieden – Bewahrung der Schöpfung“. Leider haben sich dafür noch keine Interessenten gemeldet. Vielleicht erschlägt der Name auch den ein oder anderen, da in diesem Sachbereich wirklich sämtliche akuten Probleme unseres irdischen Daseins untergebracht sind. Es gibt hier so viele Betätigungsfelder, dass man nicht weiß, wo man anfangen soll. Lassen Sie sich nicht beirren, man fängt immer mit dem ersten Schritt an. Uns diesen näherzubringen, wäre schon einmal ein RIESENSCHRITT.

Sprechen Sie uns an und teilen Sie uns Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen mit, oder schreiben Sie uns unter:
Pfarrgemeinderat@pfarrei-perlach.de

*Brigitte Czerny
für den Sachbereich Unterbiberg*

Von Tauben, Katzen und anderem Getier

Whisky-Wallfahrt 2023



Der Heilige Geist wird ja gewöhnlich in Gestalt einer Taube dargestellt, um zum Ausdruck zu bringen, dass er denen, die sich von ihm leiten lassen, regelrecht Flügel verleiht. Und so machten sich – vom Heiligen Geist beschwingt – am Dienstag nach Pfingsten 28 Whisky-Wallfahrerinnen und Wallfahrer auf den Weg in den Norden. Dabei ging es in diesem Jahr besonders weit hinauf in den Norden, nämlich auf die Orkney Inseln.

Dort standen zunächst die beiden Steinkreise von Stenness und Brodgar auf dem Programm – Orte, an denen Menschen bereits vor etwa 5000 Jahren versucht haben, dem Ursprung, Sinn und Ziel ihres Lebens nachzuspüren. Nicht ganz so alt, aber immerhin auch schon 800 Jahre, ist die Kathedrale von Kirkwall, dem Hauptort der Orkneys. Hier versammelten sich die Whisky-Wallfahrerinnen und Wallfahrer am Grab des heiligen Magnus zur spirituellen Einkehr, während sie in den beiden nahe gelegenen Whisky-Destillieren

Highland Park und Skapa spirituelle Erfahrungen der etwas anderen Art sammeln konnten.

Ein besonderes Erlebnis erwartete sie danach, als sie mit der Fähre auf das schottische Festland übersetzten. Zuvor schon war ihnen aufgefallen, dass etliche Leute mit an Bord waren, deren Kameras mit fast armlangen Objektiven bestückt waren. Der Grund dafür enthüllte sich, als plötzlich jemand laut ausrief: „Da drüben – Finnwale!“ Und tatsächlich – dort, wohin der Rufer wies, konnte man tatsächlich zwei der gigantischen Meeresbewohner durch das Wasser gleiten sehen und beobachten, wie sie die charakteristischen Fontänen aus ihren Atemlöchern aufsteigen ließen.

Wieder an Land ging es mit dem Bus quer durch die Highlands bis hin nach Edinburgh. Zwischendurch wurde natürlich immer wieder Halt gemacht – mal, um Gottesdienst zu feiern, mal, um Destillieren oder andere



Sehenswürdigkeiten zu bestaunen. Bleibenden Eindruck hinterließen nicht zuletzt auch die beiden Destillierkaten der Glenturret Destillerie, Glen und Turret mit Namen, sowie die beiden Kelpies. Dabei handelt es sich um jeweils etwa 30 Meter hohe Darstellungen von pferdeähnlichen Wesen aus der schottischen Mythologie, die der Legende nach im Wasser zu Hause sind.

In Psalm 104 heißt es: „Herr, wie zahlreich sind deine Werke! / Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, / die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Da ist das Meer, so groß und weit, / darin ein Gewimmel ohne Zahl: kleine und große Tiere. Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen / und du erneuerst das Antlitz der Erde.“ Genau das haben die Whisky-Wallfahrerinnen und -Wallfahrer während ihrer diesjährigen Reise auf vielfältige Weise erleben dürfen.

Wolfgang F. Rothe



Festring Perlach e.V.



Termine im Heimatarchiv:

- Sonntag, 10. September, 10–16 Uhr
 - Samstag, 14. Oktober, 13–16 Uhr
 - Samstag, 11. November, 13–16 Uhr
- Sebastian-Bauer-Straße 25 b

Eintritt frei !

Perlacher Kirta am Pfanzeltplatz:
Sonntag, 10. September, 12–18 Uhr

Weitere Veranstaltungstermine finden
Sie auf unserer Internetseite unter:
<http://www.festring-perlach.de>

Der Festring im Internet:
<http://www.festring-perlach.de>

E-Mail: festring-perlach@web.de

D Firmung

Laitds zsamm, so vui äisds Glokn habbds,
s kō gār ned laud gnua saī!
Und d Fana hennngds zum Fensta naus:
da Bisschof, dea ziaggd ai!

Da Pfarra und da Kiachnrad
De wartn baim Portál.
A Deandai bringnd án Bleamesdraus
füa n roadn Kárdinal.

Es Buamma, Deandln, nemmds faī eanst,
wås s Firma enk bedaitd:
De Firmung guitd füa s ganze Lebn,
de guitd ned blos füa haid!

Es Godn, Godain, mid da Ur,
mid m Moped is s ned gnua.
Dáss s Padnkind soi kristli lebn,
dã häjfds á wengn dazua!

Heinrich Wis Meyer,
Erika Groth-Schmachtenberger,
Boarischer Brauch,
Freilassing, 3. Aufl. 1992.
Orthographie: L. Auburger.

Anmerkungen: "füa n roadn Kárdinal":
Kardinalrot mit Bezug auf den damaligen
Erzbischof von München und Freising
Michael Kardinal von Faulhaber (1917-1952).
"God", "Godai (Godei)":
Tauf- und Firmpate bzw. -patin.

Biblische Redensarten

„Etwas ausposaunen“

► **Bedeutung:** Etwas indiskret weiter-sagen; eine Mitteilung mit Aufsehen ver-breiten; Nachrichten auf übertriebene Weise veröffentlichen.

► **Erläuterung:** Die Posaune ist hier ein Symbol für lautstarkes Verbreiten in der Öffentlichkeit.

► **Beispiel:** Warum musstest du dies bei deinen Freunden ausposaunen? Damit hast du mich wirklich blamiert!

► **Bibelstelle:** Mt 6,2: „Wenn du Almo-sen gibst, lass es also nicht vor dir *herposau-nen*, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.“

► **Kommentar:** Während es beim Pro-pheten Amos (5,5) noch heißt, dass man es laut verkündigen soll, wenn man zu frei-willigen Opfern aufruft, damit man es hört,

prangert Jesus diese Frömmigkeitspraxis der Juden seiner Zeit heftig an. Im alten Testament bestand nämlich die Unsitte, Opfergaben durch Posaunenstöße anzu-kündigen. Die Posaune wurde bereits im alttestamentlichen Gottesdienst verwendet, um Aufsehen zu erregen, da es ein recht laut klingendes Instrument ist. In der Berg-predigt wendet sich Jesus gegen die in der Öffentlichkeit zur Schau gestellte Frömmig-keit, weil er die ganz persönliche Beziehung zu Gott für wertvoller hält.

► **Anwendung:** Wer etwas „ausposaunt“, handelt unangenehm, negativ und indis-kret. Eine ähnliche Redewendung wäre: „Etwas an die große Glocke hängen“, d.h. etwas verbreiten, was eigentlich nicht so bekannt werden sollte.

Quelle: H. Steger, 333 biblische Redensarten, Augsburg 1998



FÜR UNSERE JUNGEN LESER



① ⑨ 4 1=W 2=	④ ⑭ 1=A	⑥ ⑫ 1=N 4=D	⑦ ⑮ 1=R 3=G 3=R 4=D
⑧ 1=	⑤ ⑬ 1=W 3=R	② ⑩ 5=6	③ ⑪ 1=2=3 1=

In jedem Kästchen ist ein Wort enthalten. Finde diese Worte zuerst heraus. Ordne sie dann in der Reihenfolge wie es die Zahlen in den Kreisen angeben.

Zwei Rätsel

▼
Wer sich selbst erhöht wird erniedrigt werden,
und wer sich selbst erniedrigt wird erhöht werden.

▼
Marta ist erhoben in den Himmel
Es freuen sich die Engel
Jubelnd preisen sie den Herrn

Setze die Wörter richtig ein:

- DEN - DEN - DIE -
- ENGEL - ERHOBEN -
- ES - FREUEN -
- HERRN - HIMMEL -
- IN - IST - JUBELND -
- MARIA - SICH -
- PREISEN - SIE

Gottesdienste

IN ST. MICHAEL PERLACH

Sonn- und Feiertag09:00 Uhr und 11:00 Uhr
 Dienstag und Donnerstag 18:00 Uhr
 Freitag 08:00 Uhr
 Samstag (Vorabendgottesdienst)* 18:00 Uhr

IN ST. GEORG UNTERBIBERG

Sonntag 09:30 Uhr

IM CARITAS ALTENHEIM ST. MICHAEL

Montag und Freitag 18:30 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag 10:30 Uhr
 Samstag 09:30 Uhr
 Sonn- und Feiertag 10:30 Uhr

*Es finden abwechselnd Eucharistiefiern und Wort-Gottes-Feiern mit Kommunion statt. Bitte informieren Sie sich in der jeweils aktuellen Wocheninformation.

**Aktuelle Termine finden Sie in unserer Wocheninformation,
 unseren Aushängen sowie auf unserer Homepage:**

<https://www.pfarrverband-perlach.de/home/>

Aus dem Leben der Pfarrgemeinde

25. Januar 2023 bis 10. Mai 2023

Getauft wurden:

Helena Hameder
 Julius Sperl
 Viktoria Kellerbauer
 Kilian Spitzkopf
 Chiara Kandler
 Leonardo di Vincenzo
 Matteo di Vincenzo
 Helena Hofmann
 Siegfried Rußwurm
 Anna Bittner
 Federica Cerzoso
 Denijal Eliias Liu
 Henri Ziegler
 Luis Keune
 Lilia Franziska Riederer
 Samuel Lukas Feicht
 Ante Mihaljevic
 Maximilian Drummer
 Anton Lentner

Wir gratulieren:

zum 75. Geburtstag

Herr Diether Auer
 Frau Françoise Wolf
 Herr Wolf Eichler
 Frau Eveline Schäfer

Frau Gertrude Deibl
 Frau Armella Caradonna
 Frau Renate Lipp
 Herr Herwig Leipert

zum 80. Geburtstag

Frau Monika Sowa
 Frau Edda Giesenregen
 Herr Andrija Zlomislic
 Herr Johann Unterlandstättnr
 Herr Uwe Beck
 Herr Rüdiger Strunz
 Frau Inge Hampp
 Herr Heinz Rahe
 Herr Werner Fohrer
 Frau Renate Beeretz
 Frau Renate Brem
 Herr Werner Nöller
 Herr Henning Anderson
 Herr Günter Gmähle

zum 85. Geburtstag

Frau Erika Schreiber
 Herr Helmut Fehringr
 Frau Katharina Schiewek
 Herr Rudolf Wernberger
 Frau Pauline Zellner

zum 90. Geburtstag

Frau Gerlinde Ferrari
 Frau Rosa Weinzierl
 Frau Susanne Zitzmann

zum 91. Geburtstag

Herr Alfons Bujotzek
 Frau Rosa Heimerl
 Herr Hermann Speckl

zum 92. Geburtstag

Frau Anna Landenhammer
 Herr Georg Dötzkirchner
 Frau Ilse Bauer

zum 94. Geburtstag

Herr Josef Wörner

zum 95. Geburtstag

Frau Marianne Schäder
 Frau Anna Meier

zum 98. Geburtstag

Frau Hannelore Beth

zum 100. Geburtstag

Frau Luise Jäger

zum 101. Geburtstag

Herr Michael Moser

Verstorben sind:

- Maendle Rudolf, 84 Jahre
- Wagner Hannelore, 83 Jahre
- Näder Ingeborg, 80 Jahre
- Pinzer Johann, 87 Jahre
- Kanitz Magdalena, 98 Jahre
- Gebhardt Marianne, 76 Jahre
- Frank Johann, 87 Jahre
- Stanglmaier Josef, 94 Jahre
- Orsetti Romano, 75 Jahre
- Plucha Friedrich, 79 Jahre
- Fischer Rudolf, 79 Jahre
- Ganter Kreszentia, 88 Jahre
- Bößwald Maria, 97 Jahre
- Prestele Rosemarie, 68 Jahre
- Kurz Eduard, 92 Jahre
- Baur Johann, 94 Jahre

Kollektenergebnisse

Caritas Frühjahr:

St. Michael: 10.427,50 €
 St. Georg:.....2.295,10 €

Misereor:

St. Michael: 233,86 €
 St. Georg:..... 14,00 €

Für das Heilige Land

St. Michael: 235,79 €
 St. Georg:..... 59,11 €

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Montag: 09:00–12:00 Uhr **St. Michael Perlach**
 Dienstag: 08:30–12:00 Uhr **Verklärung Christi**
 Mittwoch und Donnerstag:
Die Pfarrbüros bleiben geschlossen!
 Freitag: 14:00–16:00 Uhr **St. Michael Perlach**

Kontakt:

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg
 St.-Koloman-Straße 9
 81737 München
 Telefon 630 21 40
 E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-perlach.de
 www.pfarrei-perlach.de

Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40
 81735 München
 Telefon 68 90 62 90
 E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de
 www.verklaerung-christi.de

Gerne können Sie auch telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen. Unabhängig von Ihrer gewählten Nummer erreichen Sie automatisch das diensthabende Pfarrbüro.

Es begrüßen Sie Frau Wenig, Frau Ostertag, Frau Seidl, Frau Kliesch und Frau Hauenstein.

Bitte beachten:

Persönliche Daten dürfen im Pfarrbrief und auf der Pfarrei-Homepage bei Geburtstagen und Ehejubiläen genannt werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Persönliche Daten sind der Name und der Pfarrei-Ort der Betroffenen sowie der Tag und die Art des Ereignisses. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrkirchenstiftung
 St. Michael Perlach, St.-Koloman-Straße 9,
 81737 München
 Redaktion: Sachbereich Öffentlichkeitsarbeit
 V.i.S.d.P.: Christian Penzkofer, Pfarrer
 Gestaltung: **werkstatt** GRAFIKDESIGN,
 Lehenweg 17, 81737 München
 Druck: alpha-teamDRUCK GmbH, München
 Copyright Fotos, soweit nicht anders angegeben:
 Privat oder Pfarrei St. Michael Perlach

